

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 57 (1979)
Heft: 6

Artikel: Spielen ist keine Zeitverschwendung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spielen ist keine Zeitverschwendung



In Stüfa spielen junge und alte Leute zusammen Schach, während der Lehrer zuschaut.

Foto H. P. Klausner

Spielen — dieses Wort umschliesst die vielfältigsten Deutungen: in früheren Jahrhunderten meinte es «sich lebhaft bewegen, tanzen» (darum auch der Spielmann), doch kommt es auch in Redewendungen vor wie «eine Rolle spielen», «die beleidigte Leberwurst spielen», «etwas (den Ruf beispielsweise) aufs Spiel setzen» u. ä. «Spielend» etwas tun bedeutet, es leicht und mühelos zu können, «Spielerei» tönt bereits etwas abschätzig und meint unnütze Zeitverschwendung. Und hier befinden wir uns mitten in der Sache, denn immer noch empfinden es manche alte Leute als Zeitverschwendung, wenn sie «nur» spielen. Sie scheuen sich, dazu zu stehen, dass sie spielen wie die Kinder, besser tönt es schon, wenn sie sagen können: «Wir betreiben ein Hobby, wir tun etwas.» Denn als Kinder oder zumindest als Heranwachsende hatte man etwas zu leisten — fürs Spielen hatte man keine Zeit.

Deshalb fällt es der älteren Generation oft schwer, sich heute an Spielnachmittagen zu

beteiligen, die von Altersclubs und Beratungsstellen geleitet werden, wo übrigens meist einfach gejasst wird. Manche haben sich aber durch die Jahre hin die Erinnerung an die herrlichen Spiele ihrer Kindheit bewahrt und uns auf unsere Umfrage nach alten Kinderspielen lange, begeisterte Briefe geschrieben (Sie lesen eine Auswahl davon ab Seite 40). Zuerst geben wir im folgenden einem Spielefachmann das Wort — er ist Verleger in einem grossen Spielvertrieb —, der hier auch über die Frage spricht, ob eigentlich spezielle Seniorens Spiele nötig sind. Heute möchten wir Sie einfach einmal dazu anregen, sich Gedanken zum Spielen in jeder Form zu machen — in einer nächsten Nummer berichten wir dann über ein Spielzeugmuseum und können vielleicht auch Ansichten und Erfahrungen, die Sie beim Spielen gemacht haben, wiedergeben. *mk*

Neu!



Sein Name sagt, was es bewirkt bei Ermüdung, Konzentrationsschwäche, vorzeitiger Erschöpfung